

Inhalt

Vorwort	9
1. Das notwendige Interesse sozialer Berufe an politischer Reflexion	11
1.1. „Politik“ – ein mehrdeutiger Begriff	11
1.2. Die Abhängigkeit sozialer Berufe von Politik	12
1.3. Die Partizipation sozialer Berufe an Politik	12
1.4. Die Einflußnahme sozialer Berufe auf Politik	13
1.5. Konsequenz: die Forderung nach politischer Kompetenz in sozialen Berufen	13
2. Politikwissenschaft und Politische Philosophie	15
2.1. Politikwissenschaft	15
2.2. Politische Philosophie	15
3. Soziale Gerechtigkeit: ein zentrales Thema der politischen Philosophie	17
3.1. Soziale Gerechtigkeit als erklärtes Ziel Sozialer Arbeit	17
3.2. Gerechtigkeit allgemein	17
3.3. Soziale Gerechtigkeit	20
3.3.1. Die anthropologische Bedingung: Freiheit und Sozialität	24
3.3.2. Die moralische Bedingung: Verantwortung und Solidarität	30
3.3.3. Die politische Bedingung: Rechte und Pflichten	31
4. Theorien der Gerechtigkeit	49
4.1. Griechische Antike	51
4.1.1. Die historische Situation	51
4.1.2. Gerechtigkeits-Theorien	55
4.1.2.1. Platon: Wegweisende Kritik an einem bis in die Gegenwart verbreiteten falschen Gerechtigkeits-Verständnis	55
4.1.2.1.1. Das Menschenbild: Seelische Dominanz und individuelles Ungenügen	55
4.1.2.1.2. Grund und Zweck des Staates: Gewinn von Autarkie	57
4.1.2.1.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: „Das Seine tun“	58
4.1.2.1.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: Diktatur der Vernunft	61
4.1.2.1.5. Resümee und Kritik: Perfekte Gerechtigkeit ist (nur) eine Idee	64
	5

4.1.2.2. Aristoteles: Die bis heute geltende Differenzierung des Gerechtigkeits-Begriffs	65
4.1.2.2.1. Das Menschenbild: Von Natur aus zum Herrschen oder zum Beherrscht-Werden bestimmt	65
4.1.2.2.2. Grund und Zweck des Staates: Gewinn von Autarkie	68
4.1.2.2.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: „Das Seine erhalten“	69
4.1.2.2.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: Politische Beteiligung aller Bürger	77
4.1.2.2.5. Resümee und Kritik: Demokratisch organisierte Gerechtigkeit hat demographische Grenzen	78
4.2. Mittelalter	81
4.2.1. Die historische Situation	81
4.2.2. Die Gerechtigkeitstheorie des Thomas von Aquin: Der Einfluß christlichen Denkens auf das Gerechtigkeits-Verständnis	85
4.2.2.1. Das Menschenbild: Von Gott mit Vernunft ausgestattet	85
4.2.2.2. Grund und Zweck des Staates: Von Gott gewollter Weg zur Sicherung des innerweltlichen Lebens sowie zur ewigen Seligkeit	88
4.2.2.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: Gottes Willen im von Gott zugewiesenen gesellschaftlichen Stand erfüllen	89
4.2.2.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: Einhaltung der von Gott gewollten Stände-Hierarchie	97
4.2.2.5. Resümee und Kritik: Absoluter Maßstab und historische Relativierung	98
4.3. Neuzeit	100
4.3.1. Die historische Situation	100
4.3.2. Gerechtigkeits-Theorien	105
4.3.2.1. Thomas Hobbes: Der Umbruch zum liberalistischen Verständnis von Gerechtigkeit	105
4.3.2.1.1. Das Menschenbild: triebhaft und strategisch-vernünftig	105
4.3.2.1.2. Grund und Zweck des Staates: Sicherung des durch die Triebhaftigkeit bedrohten Friedens	107
4.3.2.1.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: Einhaltung freiwillig geschlossener Verträge	112
4.3.2.1.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: Absolute Herrschaft	115
4.3.2.1.5. Resümee und Kritik: Liberalistische Einengung der Gerechtigkeits-Idee	116

4.3.2.2. Jean-Jacques Rousseau: Der neu bedachte Zusammenhang von Gerechtigkeit und Demokratie	118
4.3.2.2.1. Das Menschenbild: geschichtlich sozialisiert und kulturell bedroht	118
4.3.2.2.2. Grund und Zweck des Staates: Garantie des kulturell gefährdeten Friedens	121
4.3.2.2.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: Rechtsgleichheit, aber ständische Ungleichheit	121
4.3.2.2.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: Gesetzgebung durch Volksentscheid	125
4.3.2.2.5. Resümee und Kritik: Direkte Demokratie als Bedingung von Gerechtigkeit	127
4.4. Das 20. Jahrhundert	128
4.4.1. Die historische Situation	128
4.4.2. Gerechtigkeits-Theorien	132
4.4.2.1. August F. von Hayek: Gerechtigkeit als gleiche Freiheit	135
4.4.2.1.1. Das Menschenbild: frei, aber egoistisch	135
4.4.2.1.2. Grund und Zweck des Staates: Sicherung individueller Freiräume für alle	136
4.4.2.1.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: Spontane soziale Ordnung als Gemeinwohl	139
4.4.2.1.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: staatlich garantierter Wirtschaftsliberalismus	145
4.4.2.1.5. Resümee und Kritik: keine echte Chancengleichheit, aber mögliche Unterstützung sozial Schwacher	146
4.4.2.2. John Rawls: Gerechtigkeit als Fairness	147
4.4.2.2.1. Das Menschenbild: demokratisch gesonnen	147
4.4.2.2.2. Grund und Zweck des Staates: der demokratische Staat als Realisierung fairer Kooperation	147
4.4.2.2.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: höchstmögliche Freiheit und Chancengleichheit für alle	148
4.4.2.2.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: Moralisierung der Politik	155
4.4.2.2.5. Resümee und Kritik: Appell an alle, insbesondere an die Politiker	155
4.4.2.3. Jürgen Habermas: Gerechtigkeit als Resultat deliberativer Politik	156
4.4.2.3.1. Das Menschenbild: rational und kommunikativ	156
4.4.2.3.2. Grund und Zweck des Staates: Garantie von Teilhaberechten (auch an Diskursen) für alle	160

4.4.3.2.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: Solidarität durch diskursiv geförderte Einsicht	161
4.4.3.2.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: Förderung und Wachstum öffentlicher Diskurse	163
4.4.3.2.5. Resümée und Kritik: Die Utopie der weisen Bürger	164
4.4.2.4. Michael Walzer: Gerechtigkeit als komplexe Gleichheit	166
4.4.2.4.1. Das Menschenbild: (potentiell) politisch engagiert	166
4.4.2.4.2. Grund und Zweck des Staates: Gestaltung des Zusammen- gehens aller Bürger	167
4.4.2.4.3. Das Gerechtigkeits-Konzept: Komplexe Verteilung sozialer Güter	168
4.4.2.4.4. Die politische Umsetzung des Konzepts: partizipative Demokratie	174
4.4.2.4.5. Resümée und Kritik: Gerechtigkeit kann gesucht, aber nicht garantiert gefunden werden	174
Literaturverzeichnis	176